

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Foto © Benjamin Seyfang

Ausgabe 18

vom 28. April – 06. Mai 2017

# Inhalt

- Atelier Peter Zumthor präsentiert das Erweiterungsprojekt der Fondation Beyeler
- Lost Places – Lost Spaces. Fotografien von Benjamin Seyfang
- Gruber + Kleine-Kraneburg planen Modernisierung der Messehalle 5
- Notwendige Versicherungen während der Bauphase
- Auch Bauherren können haften
- Copernicus-Dienst erleichtert Heuschnupfen-Patienten das Leben
- Kommentar zum Abschluss der Verkehrsministerkonferenz

**Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**  
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

## Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturrexpress.de](http://www.kulturrexpress.de)  
[www.kulturrexpress.info](http://www.kulturrexpress.info)  
[www.svenska.kulturrexpress.info](http://www.svenska.kulturrexpress.info)  
Kulturrexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturrexpress.de](mailto:redaktion@kulturrexpress.de)

## Atelier Peter Zumthor präsentiert das Erweiterungsprojekt der Fondation Beyeler

Meldung: Fondation Beyeler, Riehen bei Basel

Der Schweizer Architekt Peter Zumthor präsentierte am 04. Mai 2017, das Projekt für den Erweiterungsbau der Fondation Beyeler. Dieser ist auf dem bisher privaten, an die Fondation Beyeler angrenzenden Grundstück des Iselin-Weber-Parks geplant. Damit entsteht ein neuer, öffentlicher Park mitten in Riehen.

Animation Courtesy Atelier Peter Zumthor & Partner



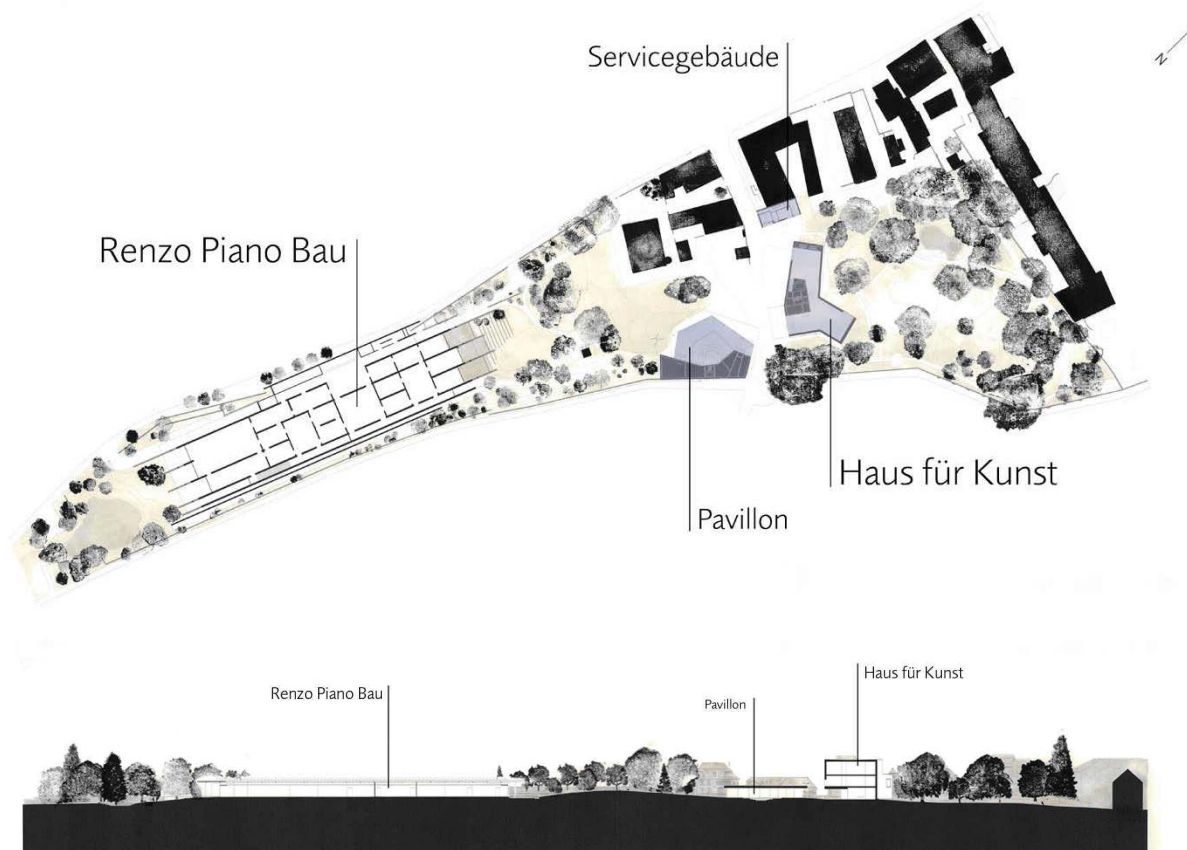
Die Fondation Beyeler will damit ein Ensemble schaffen aus Museumsgebäuden, das den Anforderungen an ein besucherfreundliches Museum gerecht wird. Die Parkfläche wird verdoppelt. Ein Museum des 21. Jahrhunderts ist nicht mehr nur ein Ort für Objekte, sondern auch für Menschen. Es ist ein sozialer Raum, in dem alleine oder gemeinsam mit anderen Erfahrungen gemacht werden können. Menschen kommen ins Museum, um sich zu bilden, zu unterhalten, zu erholen, sich zu treffen und

auszutauschen. Kulturelle Veranstaltungen und Kunstvermittlung zählen heute neben der allgemeinen Ausstellungstätigkeit zu den Hauptaufgaben eines besucherfreundlichen Museums.



Im Museumsbau von Renzo Piano existieren dafür jedoch keine geeigneten Räume, weshalb Veranstaltungen und Anlässe in den Ausstellungsräumen durchgeführt werden müssen. Dies ist nur mit grossem organisatorischem und technischem Aufwand, unter erheblichen Einschränkungen und mit zusätzlichen Kosten möglich. Das ist ein zentraler Grund für die geplante Erweiterung. Ein anderer ist der Mangel an Räumen, um neben dem aktiven Ausstellungsprogramm auch die stetig wachsende Sammlung der modernen und zeitgenössischen Kunst permanent präsentieren zu können. Es fehlt an Platz, die Schenkungen und Dauerleihgaben von Künstlern, aus Künstlernachlässen und Privatsammlungen zu zeigen.





Von daher ist die geplante Erweiterung für die erfolgreiche Entwicklung der Fondation Beyeler essenziell. Die einzigartige Chance zur Erweiterung ergibt sich nun durch den Erwerb des benachbarten Iselin-Weber-Parks. Dieser schliesst im Süden beim Museumsrestaurant an den Park der Fondation Beyeler an, von dem er nur durch den Bachtelenweg getrennt ist. Das Erweiterungsprojekt ist entlang des Bachtelenwegs geplant, beide Parks werden miteinander verbunden. Der bisher private Iselin-Weber-Park mit seinen alten Bäumen und einem Seerosenteich wird damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Durch die Erweiterung entsteht im Herzen von Riehen ein neuer grüner Erholungsraum für alle.

Die Fondation Beyeler rückt damit noch stärker an das Dorfzentrum heran. Wie bisher bleibt der Bachtelenweg für Anwohner, Landwirte, Velofahrer und Spaziergänger zu den Langen Erlen hin offen. Im Rahmen eines Studienauftrags, an dem sich elf renommierte Architekturbüros aus der ganzen Welt beteiligten, wählte ein internationales Expertengremium einstimmig das Atelier Peter Zumthor aus, um das Erweiterungsprojekt der Fondation Beyeler zu realisieren. Der Entwurf von Peter Zumthor verteilt die verschiedenen



Funktionen auf drei kleinteilige Gebäude und schlägt damit ein Projekt vor, dass sich dem Dorfcharakter Riehens anpasst und sich harmonisch in die umliegende Natur integriert. Geplant sind ein schlichtes Servicegebäude für Administration und Anlieferung, ein ebenerdiger, transparenter Pavillon für Veranstaltungen sowie ein Haus für Kunst. Gemeinsam schaffen sie eine kluge Verbindung zwischen beiden Parks, die im frühen 19. Jahrhundert vom selben Landschaftsarchitekten, Jean-François Caillat, entworfen worden sind.

## Lost Places – Lost Spaces. Fotografien von Benjamin Seyfang

Meldung: Raumjournalismus, Stuttgart

Foto (c) Benjamin Seyfang

Menschen kommen, Menschen gehen. Gebäude bleiben meist, oftmals verlassen. Man hat das Interesse an ihnen verloren. Die Zeit indessen scheint in ihnen eingefroren. Gegenstände derer, die einst da waren, bleiben und zeugen von einer vergessenen Epoche. Die Lost Places, die verlorenen Räume sind Abbild einer vergangenen Geschichte. Diese Szenerien fängt der Fotograf Benjamin Seyfang ein und inspiriert mit seinen poetischen Bildern die Fantasie.



Verlassene Orte finden sich überall auf der Welt. Es sind meist Bauwerke, für die sich niemand mehr interessiert. Ihre beste Zeit haben sie meist längst hinter sich: Wohnhäuser, Industrieanlagen, Krankenhäuser, Hotels, Bunker, Villen – sie alle blicken auf eine belebte Vergangenheit zurück, wurden bewohnt und genutzt, sind dadurch wichtiger Teil einer Geschichte geworden. Um diese „Lost Places“ hat sich mittlerweile eine weltweite Fotografen-Gemeinschaft geschmiedet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, diesen Orten ein Gesicht zu geben und sie zumindest durch die Fotografie wieder mit Leben zu füllen. Dabei entsteht nicht selten eine grotesk anmutende Szenerie aus lebendiger Vergangenheit, vergänglicher Gegenwart und ungewisser Zukunft. Die poetischen Bilder laden zur Entdeckungsreise und regen zum Erschaffen neuer Geschichten an. So wird der Betrachter zu einer Art Medium, der die verlassenen Orte wieder zum Leben erweckt.

Der Fotograf Benjamin Seyfang aus Nürtingen bei Stuttgart macht sich seit Jahren auf die Suche nach diesen Orten und nimmt mit seinen Bildern Orte und Räume genauso fest, wie er sie vorfindet. Manche dieser Szenerien existieren heute schon nicht mehr, andere könnten genauso noch besucht werden. Doch auch das gehört zum Berufsethos der Lost-Places-Fotografen: Sie verraten nicht, wo genau sich die Orte befinden, damit kein Lost-Places-Tourismus entsteht und die Räume für die Nächsten erhalten bleiben. Dann wahrscheinlich verändert durch die Kraft der Natur, die sie sich unaufhaltsam zurückerobert.

Lost Places – Lost Spaces

Fotografien von Benjamin Seyfang

Die Raumgalerie, Stuttgart

- Vernissage: Freitag, 19. Mai 2017, ab 19 Uhr
- Zur Vernissage: Das Raumgeflüster mit Thomas Geuder und Benjamin Seyfang
- Ausstellung: 20. Mai bis 01. Juli 2017
- Ort: Die Raumgalerie, Ludwigstraße 73, 70176 Stuttgart

[www.dieRaumgalerie.net](http://www.dieRaumgalerie.net)

## Gruber + Kleine-Kraneburg planen Modernisierung der Messehalle 5

Meldung: Messe Frankfurt GmbH

**Gesamtvolumen für Geländemodernisierung beträgt über eine Milliarde Euro**

Für den Neubau der Halle 5 im laufenden Veranstaltungsbetrieb ist ein Entwurf des Frankfurter Büros Gruber + Kleine-Kraneburg Architekten von der Messe Frankfurt ausgewählt worden. „Der Neubau der Halle 5 erfolgt im Rahmen unseres Masterplans zur Modernisierung des Geländes, für dessen Realisierung wir insgesamt über eine Milliarde Euro investieren. Für die Messe Frankfurt



stehen beim Neubau der Halle 5 vor allem wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund. Es geht um den Ersatz der zwar funktionierenden, unter baulichen Aspekten aber überholten Messehalle 5“, sagt Uwe Behm, Geschäftsführer der Messe Frankfurt, und ergänzt: „Aufgrund der Komplexität des Abrisses eines in die Geländearchitektur eng eingebundenen Gebäudes, das unmittelbar an das Congress Center, die Halle 6 und an die Via Mobile angrenzt, benötigen wir ein Architekturbüro, das ohne lange Anfahrtswege schnell vor Ort ist. Vor diesem Hintergrund haben wir gezielt Frankfurter Architekturbüros eingeladen, die sich durch die Teilnahme an den Wettbewerben für den Messeeingang Süd und die Halle 12 qualifiziert hatten. Da wir nicht auf einer Freifläche bauen, wie z.B. bei der Halle 12, ist eine maximale Planungsgenauigkeit mit Überprüfung des vorhandenen Bestands zwingend erforderlich.“



Die Rahmenbedingungen für die neue Messehalle 5 sind bis auf wenige Teilaspekte exakt definiert. Zum Beispiel wird das Gebäude sowohl den gleichen Grundriss wie auch die Zweistöckigkeit der bisherigen Halle 5 abbilden. Auch die Via Mobile, das Transportsystem mit den Laufbändern für Messebesucher, soll nicht verändert werden. Eine markante Verbesserung wird die stützenfreie Ausbildung der ersten Ausstellungsebene sein, die wie bislang ebenengleich an den großen Saal Harmonie im CMF anschließt. Insgesamt ist der gestalterische Spielraum jedoch kleiner als bei

Architekturikonen wie den Messehallen 3, 11 und 12 oder dem Portalhaus, die eine stärkere visuelle Wirkung in Richtung der angrenzenden Stadtteile Europaviertel und Kuhwaldsiedlung besitzen.

Eine Herausforderung besteht in der Baulegistik. Die Via Mobile und die Freifläche Agora inmitten des östlichen Messegeländes sollen während der Abriss- und der Neubauphase weiterhin für Veranstaltungen genutzt werden. Daher muss die Anlieferung vorwiegend von der nördlichen Seite 2 Seite des Messegeländes, aus Richtung Theodor-Heuss-Allee, erfolgen.



Um größtmögliche Terminalsicherheit zu erzielen, wird die Konstruktion in erster Linie aus Betonfertigteilen zusammengesetzt, die andernorts industriell vorgefertigt werden und dann per Schwertransport auf den Tag genau angeliefert werden können. „Wir freuen uns sehr über die Entscheidung der Messe Frankfurt zugunsten unseres Entwurfs für die neue Messehalle 5. Durch unsere Beteiligung am Wettbewerb für den neuen Messeeingang Süd konnten wir bereits Erfahrungen sammeln und haben die Ansprüche der Messe Frankfurt als Auftraggeber kennengelernt“, sagt Architekt



**Martin Gruber**, Mitinhaber von Gruber + Kleine-Kraneburg Architekten.

Ausschlaggebend für die Entscheidung der Messegesellschaft waren die gelungene Lösung für den Anschluss an die angrenzenden Gebäude und die Via Mobile sowie die Gestaltungsvorschläge für die Foyerbereiche und die Fassade. Dabei ist ein sehr klarer, selbstbewusster und doch im besten Sinne einfacher Entwurf entstanden, der nun weiter vertieft wird. Nach Abschluss der Modernisierung der angrenzenden Messehalle 6 wird die aktuelle Halle 5 ab Ende 2019 zurückgebaut. Die neue Messehalle 5, für deren Dach auch eine Photovoltaikanlage im Entwurf vorgesehen ist, soll bis Ende 2022 entstehen.

*Kulturrexpress*

Risikoversicherungen

## Notwendige Versicherungen während der Bauphase

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Baufi24

Wer ein Haus baut, versucht die Kosten der Immobilie so gering wie möglich zu halten. Bei der Versicherung sparen, kann sich dies als folgenschwerer Fehler entpuppen. "Auch wenn Versicherungen auf den ersten Blick weitere Kosten verursachen, so schützen sie doch Bauherren im Schadensfall vor einer finanziellen Pleite. Denn Bauherren haften persönlich, falls etwas auf der Baustelle passiert", erklärt Stephan Scharfenorth, Geschäftsführer des Baufinanzierungsportals Baufi24.de.



Unabhängig vom geplanten Budget für den Hausbau, sollten Interessierte auch mögliche Schäden an der Baustelle und den Schutz des Gebäudes einkalkulieren. Für die Bauphase ist der Abschluss einer Bauherrenhaftpflicht empfehlenswert. Denn Bauherren tragen die volle Verantwortung bei Unfällen auf der Baustelle, auch wenn sie die Verkehrssicherungspflichten an den Bauleiter delegieren. Die Bauherrenhaftpflicht deckt alle Personenschäden ab, die trotz ordnungsgemäßer Absicherung auftreten können. Dabei ist die finanzielle Belastung mit etwa einem Tausendstel der Baukosten überschaubar und gut zu tragen.

Vor unvorhergesehenen Schäden am Neubau schützt während der gesamten Bauphase die **Bauleistungsversicherung**. Dazu zählen Beschädigungen durch höhere Gewalt sowie unerwartete Eigenschaften des Baugrundes. Neben Konstruktions- und Materialfehlern deckt die Versicherung auch Fahrlässigkeit ab. Die Kosten für diese Assekuranz liegen, ähnlich der Bauherrenhaftpflicht, bei etwa einem Tausendstel der Bausumme.

Die Bauleistungsversicherung wird nach der Fertigstellung von der **Wohngebäudeversicherung** abgelöst. Grundsätzlich schützt sie die Eigentümer vor Schäden durch Brand, Rohrbruch, Sturm oder Frost. Individuell können dann weitere Schäden, wie beispielsweise Hochwasser, in den Vertrag aufgenommen werden. Da die Kosten je nach Risiko, Bauart und Alter berechnet werden, variieren die Versicherungsbeiträge. "Bauhaftpflicht-, Gebäude- und Bauleistungsversicherung sind zwar gesetzlich nicht vorgeschrieben, aber jeder Bauherr sollte eine der drei Assekuranzen haben", rät Scharfenorth.

Möchten Immobilienbesitzer ganz auf Nummer Sicher gehen, können eine Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung die Eigentümer vor Zwangslagen bewahren. Auch die Absicherung des Baufinanzierungsdarlehens ist zu empfehlen, da so im Falle von Arbeitslosigkeit oder -unfähigkeit die Raten weiterhin gezahlt werden. Eine Versicherung, die häufig vernachlässigt aber gesetzlich vorgeschrieben wird, ist die Anmeldung von Bauhelfern des Bauherrn bei der zuständigen Bau-Berufsgenossenschaft. Passiert dann ein Unfall, sind die Helfer versichert. Zukünftige Bauherren ermitteln schnell und einfach die monatlichen Raten aus Zins, Tilgung und Sondertilgung bei unterschiedlichen Finanzierungsbeträgen und Beleihungssätzen mit dem Baufinanzierungsrechner von Baufi24.de.

[www.baufi24.de](http://www.baufi24.de)

*Kulturrexpress*

## Auch Bauherren können haften

Meldung: HUK Coburg

Bauen kostet Geld - viel Geld. Diese Wahrheit gilt für private Bauherren auch in Zeiten niedriger Zinsen. Kosten drohen beim Hausbau aber noch von ganz anderer Seite. Jedes Jahr ereignen sich auf Baustellen tausende privater Unfälle und oftmals enden sie damit, dass der Bauherr haften muss. Selbst wer einen Architekten oder Handwerker beauftragt, ist nicht automatisch von der Haftung befreit, jeder Bauherr hat Sorgfaltspflichten.



Die beginnen mit der Auswahl der Firmen und der Kontrolle der Baustelle. Auch obliegt es ihm sicher zu stellen, dass von der Baustelle keine Gefahren ausgehen. Dagegen unabsichtlich zu verstoßen, geht schneller als man denkt. Wer zum Beispiel dem Nachbarn im Dunkeln den Rohbau zeigt und ihn danach allein auf der ungesicherten Treppe gehen lässt, ist ganz schnell in der Haftung, wenn besagter Nachbar die Treppe herunterfällt und sich dabei verletzt.



Selten trifft den Bauherren alleine die Schuld - meist sind Handwerker oder Architekt mitverantwortlich - trotzdem steht es dem Geschädigten offen, seine Ansprüche alleine bei ihm geltend zu machen. Dies hat der Gesetzgeber im Rahmen der gesamtschuldnerischen Haftung so festgelegt. Bei Personenschäden kann das ganz schnell ganz teuer werden. Wie und wann der Bauherr von den anderen Schadenverursachern letztlich sein Geld zurück erhält, ist, wie die HUK-COBURG mitteilt, ganz allein sein Problem. Wem dieses Risiko zu hoch ist, braucht eine Bauherren-Haftpflichtversicherung.  
Baustoffe sichern

Finanzielle Risiken lauern noch an anderer Stelle: Schon vor dem ersten Spatenstich lagern teure Materialien auf dem Grundstück und binnen kurzer Zeit steht meist der Rohbau. Schlägt bei einem Unwetter zum Beispiel der Blitz ein und es brennt, muss der Bauherr die Baustoffe wiederbeschaffen und den Rohbau erneut hinstellen lassen. Wer kurz vor Baubeginn eine Wohngebäudeversicherung abschließt, ist im Falle eines Sturms oder dem Ausbruch eines Feuers auf der sicheren Seite. Sie schließt für 24 Monate kostenlos eine Rohbauversicherung mit ein. Versichert sind neben dem eigentlichen Rohbau auch Garagen, Carports sowie alle auf dem Grundstück gelagerten Baustoffe und Bauteile.

[www.huk-coburg.de](http://www.huk-coburg.de)

*Kulturrexpress*

## Copernicus-Dienst erleichtert Heuschnupfen-Patienten das Leben

Meldung: Finnisches Meteorologisches Institut

Nach Birkenpollen sind auch Pollenflugvorhersagen für Oliven und Gräser in der Produktliste des Copernicus-Dienstes für Atmosphärenüberwachung (CAMS) aufgenommen worden. Dies ist der erste Schritt in einem Verfahren, bei dem die Daten von nachgelagerten Anwendungen genutzt werden, um Betroffenen auf ihre Pollenempfindlichkeit zugeschnittene Symptomvorhersagen bereitzustellen.



Die Pollenvorhersage kann auf der CAMS-Internetseite abgefragt werden: <http://bit.ly/2oXSVnc>

Die Heuschnupfensaison hat begonnen. Etwa jeder Fünfte in Europa ist von einer Pollenempfindlichkeit betroffen. Die Symptome dieser weit verbreiteten Allergie reichen von Reizungen der Nasenschleimhaut bis hin zu Augenjucken. In schlimmen Fällen kann dies sogar zu Arbeitsunfähigkeit führen.

Die allergische Reaktion tritt dabei sehr schnell auf. Oftmals dauert es nur Minuten ab dem Auftreten des Reizes, bis die Symptome fühlbar werden. Dabei könnten Medikamente noch weitaus besser wirken, wenn sie zur Prävention einige Tage vor der Exposition eingenommen würden, anstatt sie erst bei Auftreten der Symptome zu deren Linderung einzusetzen.

Die Pollenflugsaison ist wetterabhängig und kann in Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen früher oder später beginnen. Außerdem kann sie durch Regen oder Kältephasen unterbrochen werden. Es handelt sich dabei also um einen sehr dynamischen Vorgang, bei dem sich die Pollenmenge täglich oder sogar stündlich ändern kann

Aus diesem Grund sind zuverlässige Vorhersagen so wichtig. Vor allem, da die Pollen nicht zwingend aus dem Land stammen, in dem die Menschen unter ihnen leiden. Auftretende Winde können die Allergene problemlos über beträchtliche Entfernungen und natürlich über Ländergrenzen hinweg tragen.

Pollen können je nach Windstärke 500 bis 1000 Kilometer und weiter fliegen, sodass sie selbst die Entfernung von Mitteldeutschland bis nach Südfinnland problemlos überwinden, erklärt Mikhail Sofiev vom Finnischen Meteorologischen Institut, an dem er als leitender Wissenschaftler für die Entwicklung der CAMS-Pollenprodukte verantwortlich ist.

Es funktioniert ebenso gut in umgekehrter Richtung. So werden im späten Frühjahr Pollen von Finnland nach Mitteleuropa geweht, wenn die Pollensaison im übrigen Teil Europas bereits vorbei ist.

Die Pollendaten werden von Bodenstationen des Europäischen Aeroallergen Netzwerks (EAN) aufgezeichnet. Dieses privatwirtschaftlich betriebene Netzwerk fungiert als Kooperation von nationalen Netzwerken auf freiwilliger Basis, die alle von Universitäten, Krankenhäusern, meteorologischen Instituten oder Umweltbehörden betrieben werden. Die Daten für Birken- und Gräserpollen wurden den Erstellern der CAMS-Modelle zur Bewertung der Genauigkeit ihrer Vorhersagemodelle zur Verfügung gestellt. Die Vorhersage der Konzentration der am stärksten allergenen Pollen ist ein entscheidender Faktor, und doch ist dies erst der erste Schritt: Menschen reagieren unterschiedlich auf verschiedene Pollenarten. Um sich zu profilieren, bemühen sich Unternehmen und Organisationen darum, maßgeschneiderte Vorhersagen für den Einzelnen anzubieten.

Die Medizinische Universität Wien führte einen Test durch, bei dem Freiwillige ihre täglichen Symptome über mehrere Jahre hinweg aufzeichneten. Diese wurden mit der Menge und Art der täglich in der Atmosphäre vorhandenen Pollen in Verbindung gebracht. So wies ein Team von Wissenschaftlern der Aristoteles Universität von Thessaloniki nach, dass die Symptome eines Einzelnen mittels einer Pollenvorhersage für ein drittes Jahr vorausgesagt werden können, wenn sie für die zwei vorherigen Jahre vorliegen.

Um diese Technologie stärker anwendungsbezogen auszurichten, beginnt in Lettland und Litauen ein nachgelagertes CAMS-Projekt. Diese neue Studie wird eineinhalb Jahre dauern. Dabei hofft man auf mehrere hundert Teilnehmer, die ihre Symptome in eine App eingeben, welche die Informationen an einen sicheren Server sendet, in dem sie verarbeitet und mit den CAMS Pollenvorhersagen abgestimmt werden. Dabei kann möglicherweise auch die Konzentration der wichtigsten Umweltschadstoffe berücksichtigt werden. Dadurch entsteht ein Profil für jeden Nutzer, mit dem schlussendlich individuelle Symptomvoraussagen für den Einzelnen getroffen werden können. "Wir hoffen, innerhalb von 18 Monaten über einen zuverlässigen Kreis von Nutzern zu verfügen, die die Vorteile dieses Systems erkennen", so Sofiev

**Dr. Vincent-Henri Peuch**, Leiter des ECMWF Copernicus-Dienstes für Atmosphärenüberwachung erklärt: "Es ist sehr aufregend zu sehen, dass die für die Messung der Luftqualität genutzten Modellierungsinstrumente nun ebenfalls bei der Vorhersage der Konzentration bestimmter Pollenarten in der Luft wirksam eingesetzt werden. Dank der Zusammenarbeit mit EAN und der Medizinbranche bietet CAMS nun die Möglichkeit, eine noch größere Herausforderung anzugehen: die Lieferung rechtzeitiger, genauer und individuell angepasster Voraussagen für Heuschnupfensymptome. Dadurch könnten sehr nützliche Informationen gewonnen und somit Millionen von Europäern Erleichterung verschafft werden".

## Kommentar zum Abschluss der Verkehrsministerkonferenz

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Greenpeace Deutschland

Gegen Fahrverbote für schmutzige Diesel-Pkw durch die blaue Plakette und für Nachrüstungen älterer Diesel mit Abgasfiltern haben sich die Verkehrsminister von Bund und Ländern bei ihrer am 28. April endenden Frühjahrstagung ausgesprochen. Dadurch sollen die deutlich zu hohen Stickoxidwerte in vielen deutschen Städten gesenkt werden. Mit ihrem Ruf nach Nachrüstung richten sich die Minister an die Hersteller, die Bundesregierung und die EU-Kommission.



„Es ist richtig, endlich auch die Hersteller in die Pflicht zu nehmen. Erst die Abgastricks der Autokonzerne haben den Städten ihre massiven Stickoxidprobleme eingebracht. Die Ingenieure müssen jetzt mit so viel Verve an die Lösung des Abgasproblems gehen, wie bislang an dessen Vertuschung.“

Doch ohne die blaue Plakette wird die Nachrüstung schmutziger Diesel nicht reichen. Die hohen Stickoxidwerte schaden schon heute der Gesundheit von Zehntausenden in den Städten. Diese Menschen müssen schnell geschützt werden, nicht erst in einigen Jahren wenn Nachrüstungen vielleicht serienreif sind. Nur wenn die schmutzigsten Autos schon heute aus den besonders belasteten Stadtteilen gehalten werden, wird sich die Luft rasch bessern. Die Verkehrsminister dürfen sich nicht länger vor der blauen Plakette drücken. Sie ist der wirksamste Schutz für die Gesundheit der Menschen.“

*Ein Kommentar von Benjamin Stephan, Greenpeace Verkehrsexperte*